



„Kämpfen-lernen“ als Bildungsthema



im Fokus sportpädagogischer Arbeit



Gliederung

1.

Annäherung: Frage und Vorbemerkung

2.

Idee und Struktur der Vortragsreihe

3.

Annäherung an das Phänomen „Kämpfen“

4.

Sachanalyse: Worum geht es im Kämpfen?

5.

Was **bewegt** im Kämpfen?: Ein pädagogisches Modell

6.

Was könnten wir mit diesem Modell alles bewirken?

**Wann hatten Sie ihren letzten „Zwei-Kampf“
im Sport, Beruf, im Freundeskreis oder in der Familie ?**



**Was vermögen solche Erfahrungen
bei uns zu bewirken (Erziehung?)**

**War das ein Erlebnis, das Sie gern wiederholen
oder sogar vertiefen möchten?**

**In welchem Lebensbereich sind solche bewegenden
Grenzerfahrungen ohne Existenzsorgen realisierbar?**

Vorbemerkung



Zur Ambivalenz des Kämpfens



Das Kämpfen ist für einen Sportpädagogen ein überaus reizvolles Thema. Kämpfer sind im wahrsten Sinne des Wortes „be-troffen“. Fragt sich nur „von und durch was“?

Von Gewalt, Macht, Hass, Neid oder anderen niederen Beweggründen?

oder

Von einem Spiel, dem Erkunden eigener Grenzen, dem Erleben von Spannung, Partnerschaft, Wettkampf, dem Erfahren von Körperkontakt, eigener, fremder und gemeinsamer Kraft und Stärke?

Wir wissen um die Faszination und Tiefe solcher Erfahrungsmöglichkeiten und wollen deshalb die Ambivalenz des Kämpfens sportpädagogisch erforschen!



2. Idee und Struktur der Vortragsreihe

Ansatz:

Die Dringlichkeit der Gewaltthematik

**Alltägliche
Betroffenheit &
Ratlosigkeit/
Hilflosigkeit &
Fragen**



**Wissen-
schaftliches
Erkenntnis-
interesse**

Entsetzen und Angst
Wegen der aktuellen Fälle

Woher kommt diese
Gewalt ?

Wie kann ich mich und
meine Familie schützen?

Politischer
Handlungsdruck

Bestimmen der
Gewaltthematik

Ursachen &
Präventionsideen

Ambivalenz und
Chancen des Sports

Sachlogik und Ins-
zenierung des Kämpfens

Hintergründe

Phänomen
Kämpfen

Vermittlung/
Inszenierung





**Unsere
Fragen
??**



**Unsere
Fragen
??**



Gewalt

Kämpfen

Vermittlung

Wer sind Gewalttäter? Wo liegen die Ursachen?

Wie hat sich das Thema „Gewalt unter Schülern und Jugendlichen“ entwickelt?

Wer unternimmt etwas dagegen? Welche Erfolge gibt es?

Was ist das besondere im Kämpfen? Was macht das Kämpfen reizvoll?

Wo liegen die zentralen Bewegungslernprobleme?

Gibt es einen gemeinsamen Kern des Kämpfens, Wett- und Zweikämpfens?

Was bewirkt dieser „Kern“ bei denjenigen, die ins Kämpfen verwickelt sind?

Hinterlassen solche „Verwicklungen“ Spuren? Erziehungswirkungen

Existiert diese besondere Transfersubstanz auch in anderen Sportarten?

Wie lässt sich dieser sachliche Kern in Erfahrung bringen?

Wie lässt sich die im Sport bestimmen?



Gewalt

Kämpfen

Vermittlung

Würzburger Forschungszusammenhang Gewaltprävention

Vernetzung
gewaltpräventiver
Jugendarbeit
in Würzburg

Sonderfall
Sport im Jugend-
strafvollzug

Interventionsstudie
schulischer
Gewaltprävention

**Entwicklung, Implementierung und Prüfung sportbezogener
Präventionskonzepte**



Unsere Partner !!

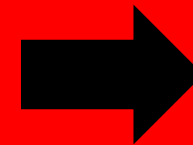


Unsere Aufgaben !!

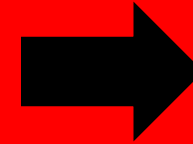


P
A
R
T
N
E
R

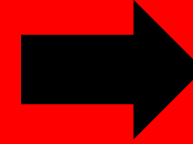
G
E
S
U
C
H
T



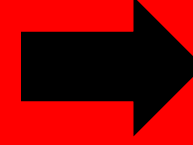
Konzeption von Programmen zur Gewaltprävention



Implementation in verschiedenen Settings



Evaluation der Wirkungen und Konsequenzen



Integration in die Bildungskonzepte von Erziehern, Lehrern, usw.

3. Kämpfen: Annäherung an ein schwierig zu fassendes Phänomen



4. Worum geht es im Kämpfen? Eine sachbezogene Annäherung!





Vermutungen



Es geht um „**Grenzen**“ – um meine und die des Partners – um Selbstwirksamkeit



Es geht „**handgreiflich**“ zu



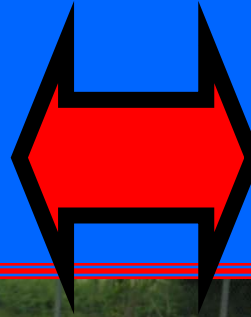
Es geht um die **Ambivalenz** zwischen „Spiel“ und „Ernst“



Es ist **sozial** veranlagt, denn es geht immer um mich in Relation zu anderen...

5. Was bewegt im Kämpfen?: Ein pädagogisches Modell

Anforderungen des
Kämpfens



„In Szene“ setzen
(Sportunterricht/
Übungsstunde)



Anforderungen des Kämpfens

- „Sicher sein“ und Bauchkribbeln
- Den Partner respektieren und selbst respektiert werden
- Drücken und Gegenhalten
- Standhalten und Ausweichen
- Fintieren und Reagieren
- Gefangensein und Freisein
- Alles im Griff haben und ausgeliefert sein
- Gewinnen und Verlieren
- Das Ende des Kampfes als solches akzeptieren



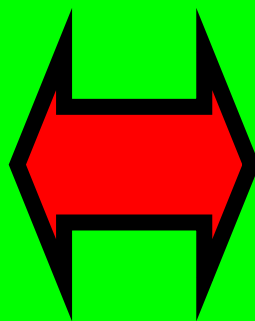
„In Szene“ setzen (Sportunterricht/ Übungsstunde)

- Die Voraussetzungen müssen ausgewogen sein
- Regeln und Rituale pflegen
- Dem Partner niemals wehtun
- Mit dem Partner vertraut werden und ihn anfassen können
- Immer wieder neue Szenen und Situationen bieten
- Den Zufall ins Spiel bringen
- Über Ergebnisse sprechen



Thesenartige Zusammenfassung

Anforderungen des
Kämpfens



„In Szene“ setzen
(Sportunterricht/
Übungsstunde)

Die „Widerständigkeit“
des Kampfparkers
in Erfahrung bringen !

In der spielerischen Sphäre des Sports
variationsreiche Aufgaben stellen!



Thesenartige Zusammenfassung

„Kampf“-szenen im Sport
mehrperspektivisch
zum Thema machen



Kampfsportarten

Sportspiele

Individualsport

Partnerkontakt

Mehrperspektivische Konzepte entwickeln

In die Praxis bringen und umsetzen

Kritisch prüfen und evaluieren

6. Was könnten wir mit diesem Modell alles bewirken?



Die Auseinandersetzung mit
(im wahrsten Sinne des Wortes)
„handgreiflichen“ und „leibhaftigen“ Lehrlernsituationen

Selbst-
wirksamkeit

Soziale
Erfahrungen

Betroffenheit
auslösen



**Herzlichen Dank
für die Aufmerksamkeit!**